

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 42	S0165/19	12.04.2019

zum/zur
A0053/19 **Fraktion CDU/FDP**

Bezeichnung

Steinzeitdorf Randau

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister

23.04.2019

Kulturausschuss

15.05.2019

Finanz- und Grundstücksausschuss

22.05.2019

Stadtrat

13.06.2019

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, das Steinzeitdorf Randau als Außenstelle in das Museum Magdeburg einzugliedern.

Um Überweisung in den Kulturausschuss wird gebeten.

Begründung:

Das Steinzeitdorf Randau ist ein erlebnisreiches Ausflugsziel. Mit einer Fläche von zwei Hektar liegt es am Elberadweg und am Erlebnispfad Elbaue.

Die Burg Randau wurde das erste Mal 1236 erwähnt. 1995 wurde nach der Eingemeindung von Randau-Calenberge, die Einweihung des Bürgerhauses vollzogen. 2003 wurde das Steinzeithaus eröffnet und 2007 war die Einweihung des Langhauses aus der Linienbandkultur im Steinzeitdorf. 2009 begann der Bau des Mehrzweckgebäudes.

Das Gelände des Steinzeitdorfes Randau und die Häuser wurden mit Werkzeugen, Waffen, Einrichtungsgegenständen und nachgebildeten Gerätschaften aus der Jungsteinzeit (Neolithikum) ausgestattet. Ein Kräutergarten zeigt Nutzpflanzen, die schon in der Steinzeit verwendet wurden. Im Backofen wird zu besonderen Anlässen wohlschmeckendes Brot nach uraltem Verfahren gebacken. Das Langhaus aus der linienbandkeramischen Kultur stammt aus den Anfängen der jungsteinzeitlichen Besiedlung.

Die Bauweise zählt zu den ältesten Gebäuden nördlich der Alpen. In solchen Häusern lebten die ersten Menschen, die im Gebiet des jetzigen Sachsen-Anhalts sesshaft wurden.

Ein Haus aus der Schönfelder Kultur erinnert an das Ende der Jungsteinzeit - ca. 3.000 Jahre später. Die Schönfelder Kultur mit ihrer Sonnensymbolik reicht bis an die Schwelle der Kupfer- und Bronzezeit heran. Die Sonnenverehrung der "Schönfelder" deutet bereits das Umfeld an, in dem fast ein Jahrtausend später die berühmte rund 3.600 Jahre alte Himmelscheibe von Nebra geschaffen wurde.

Das Grubenhaus im Steinzeitdorf Randau erinnert an 1.200 Jahre alte Fundamentspuren von Häusern. Diese wurden am Magdeburger Domplatz und an anderen Orten in Sachsen-Anhalt ausgegraben. Die konstant feuchtkühlen Grubenhäuser dienten bis zum Mittelalter als Arbeitsstätte und zur Lagerung von Nahrungsmitteln.

In den letzten Jahren wurden rund 10.000 Besucher aus Deutschland und vielen Ländern verzeichnet.¹

Im Haushalt 2019 wurden 120.000 € für den Erhalt des Steinzeitdorfes beschlossen.

Um die besonders hohe Attraktivität für Schulklassen, Kindergartengruppen, Touristen, Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen, sollte das Steinzeitdorf in das Museum Magdeburg eingegliedert werden.

Zum Antrag nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Das Steinzeitdorf Randau ist ein erfolgreiches Beispiel der living history – ein erprobter Ansatz zur Vermittlung historischer Inhalte, anhand von inszenierten Spielsituationen in einem authentisch wirkenden Umfeld. Seit über 20 Jahren wird im Rahmen der Megedeborch living history im Kulturhistorischen Museum Magdeburg erfolgreich eingesetzt. Jährlich nehmen über 5.000 Kinder und Jugendliche die Angebote wahr. Bei allen offensichtlichen Unterschieden zwischen den beiden Vermittlungsprogrammen zeigen sie methodisch doch vielfältige Ähnlichkeiten.

Bei einer Übernahme des Steinzeitdorfs Randau in die Magdeburger Museen ist mit Synergien zwischen den beiden herausragenden Vermittlungsprogrammen zu rechnen. Es böte sich an eine fachlich-didaktische Struktur zu schaffen, welche beide Projekte begleitet, kontinuierlich evaluiert und in den Bereichen Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit professionalisiert. Mit der Querschnittsabteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik an den Magdeburger Museen bestünde hierfür ein passendes Umfeld. Derzeit könnte das bestehende Team diese Zusatzaufgabe allerdings keineswegs leisten. Daher kämen bei einer Eingliederung zusätzliche Kosten finanzieller und personeller Art auf die Landeshauptstadt zu.

Personelle Voraussetzungen

Zur fachlichen und organisatorischen Begleitung, besonders in Hinblick auf das Ausschöpfen potenzieller Synergien zwischen dem Steinzeitdorf Randau und der Megedeborch, ist die Einrichtung der Stelle einer Museumspädagogin/eines Museumspädagogen die personelle Grundvoraussetzung. Diese Person würde sowohl die fachliche Leitung des Steinzeitdorfs Randau, wie auch der Megedeborch übernehmen und wäre somit mit der Konzeption der Spielinhalte und des Qualitätsmanagements betraut. Darüber hinaus würde sie den Teamleiter Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zuarbeiten, um beide Projekte noch professioneller einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Ferner würde die Person das bereits bestehende Netzwerk zu Schulen, Vereinen und Ehrenamtlichen betreuen und ausbauen.

Ferner ist die Schaffung der Stelle einer Spielleiterin/eines Spielleiters nötig. Diese/dieser gewährleistet den beispielbaren Zustand der Baulichkeiten, die Bereitstellung aller notwendigen Materialien für den Spielbetrieb, sie/er bereitet den täglichen Spielbetrieb vor und begleitet ihn als Spielteilnehmer und steht allen Mitwirkenden als ständiger Ansprechpartner zur Verfügung.

Es muss deutlich darauf hingewiesen werden, dass diese beiden benötigten Stellen keineswegs den Spielbetrieb allein aufrechterhalten können. Für den saisonalen Spielbetrieb werden im Steinzeitdorf acht und in der Megedeborch mindestens 16 Mitspieler benötigt. Nur mit diesen kann ein attraktives und pädagogisch sinnvolles Programm durchgeführt werden. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass Ehrenamtlichkeit dabei keine tragfähige Lösung ist. Die Einbeziehung der AQB im Rahmen von MAE-Maßnahmen hat sich sowohl in der Megedeborch, als auch im Steinzeitdorf Randau bewährt. Dies müsste auch in Zukunft gewährleistet werden. Ob eine Ausweitung der MAE-Maßnahmen von 16 auf 24 gelingt, ist angesichts der erheblichen Verknappung der MAE-Maßnahmen in den letzten Jahren sehr schwer vorherzusagen.

Finanzielle Voraussetzungen

Für die logistische Verbindung der beiden Projekte wird ein zusätzliches Fahrzeug benötigt. Der bestehende Fuhrpark der Magdeburger Museen ist im Rahmen der Betreuung der Außendepots, museumstechnischer Aufgaben und Kurierfahrten im Rahmen des Leihverkehrs bereits ausgereizt.

Hinzu kämen Verbrauchsmittel für kleinere Projekte und den Bürobedarf. Ferner müsste das Budget für Öffentlichkeitsarbeit an den Magdeburger Museen erhöht werden, um den zusätzlichen Spielort adäquat in der Öffentlichkeit zu platzieren.

Fazit:

Eine Eingliederung des Steinzeitdorfs Randau in das Kulturhistorische Museum würde eine nicht unerhebliche Budgeterhöhung des Museums nach sich ziehen. Sollte der Spielbetrieb nicht verlässlich über MAE-Maßnahmen abgedeckt werden, käme eine weitere finanzielle Belastung hinzu, da das Personal dann von der Stadt einzustellen wäre.

Hinweis:

Durch die Aktivität des Fördervereins Randau e.V. ist mit der Genehmigung des Antrags durch das Landesverwaltungsamt das Steinzeitdorf Randau als außerschulischer Lernort im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung und des Umweltschutzes im Jahr 2019 eine „neue Ära im Kontext des Steinzeitdorfs Randau“ eingeleitet worden (siehe Quartalsbericht des Steinzeitdorfs 1. Quartal 2019).

Es ist eine hauptamtliche Projektleiterin für das Projekt „Reise in die Steinzeit“ eingestellt worden. Dem Förderverein Randau e.V. wurden zudem sechs MAE-Maßnahmen für die Sommerspielzeit 2019 in Aussicht gestellt. Es gibt eine schlüssige Projektbeschreibung, eine Zielgruppenanalyse und eine Beschreibung der Öffentlichkeitsarbeit. Die Buchungsübersicht für die Spielzeit 2019 zeigt bereits jetzt, wie gut das Angebot von Gruppen aller Altersstufen angenommen wird.

Es gibt daher gerade jetzt keinerlei Grund, an der Trägerschaft etwas zu ändern. Die dortigen Aktivitäten sollten vielmehr durch das Angebot der Kooperation unterstützt werden.

Aus den dargestellten Gründen sollte der Antrag nicht weiterverfolgt werden.

Prof. Puhle